

Bahnfahren immer mehr gefragt

Die Spritpreise erreichen immer neue Rekordwerte. Das verleitet viele Menschen zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel. Die Bahn im Burgenland erfreut sich steigender Fahrgastzahlen.

Der Preisvorteil für Bahn- und Busfahrer wird mit den steigenden Spritpreisen immer größer. Doch prinzipiell machen immer noch Abnutzung und Reparaturkosten einen erheblichen Anteil an den Autokosten aus, der meist nicht berücksichtigt wird. Ein Preisvergleich des Verkehrsclub Österreich (VCO), der auch diese Kosten mit einrechnet, kommt auf sehr großes Sparpotenzial für Bahn- und Busfahrer

Erhebliche Kostenersparnis

In der Relation Eisenstadt-Wien kostet eine Jahreskarte inklusive Wiener Linien 1.394 Euro, Autofahren kostet pro Jahr hingegen je nach Fahrzeug 4.590 bis 7.560 Euro.

Zwischen Neusiedl am See und Eisenstadt kostet die Bahn gar nur 371 Euro pro Jahr, das Auto hingegen je nach Modell 3.366 bis 5.355 Euro. Wer zwischen Neusiedl am See und Eisenstadt vom Auto auf den Zug umsteigt, spart also 3.000 bis 5.000 Euro pro Jahr.

Bis zu 20 Prozent mehr Bahnfahrer

Daher verzeichne die Bahn im Burgenland auch steigende Fahrgastzahlen, sagt ÖBB-Sprecher Christopher Seif. Schon von 2010 auf 2011 sei die Zahl der Bahnfahrer im Burgenland je nach Strecke um fünf bis knapp 20 Prozent angestiegen. Dieser Trend setze sich auch heuer fort.

Den größten Fahrgastzuwachs von fast 20 Prozent gibt es auf der erst kürzlich ausgebauten und beschleunigten Bahnstrecke zwischen Eisenstadt und Neusiedl am See. Sie wird einerseits von immer mehr Wien-Pendlern genutzt, aber auch nach Eisenstadt nehmen mehr und mehr Fahrgäste den Zug. Ein Problem bleibt allerdings das Fortkommen in Eisenstadt, denn die tägliche Benützung des City-Taxis kommt für die meisten Pendler teurer als die Bahnfahrt nach Eisenstadt.

Link zum Online-Artikel:

<http://burgenland.orf.at/news/stories/2526041/>